

Sind sie gefährdet?

Hautkrebs vermeiden nach Transplantation

Fakten:

Alle Organempfänger haben ein erhöhtes Risiko an einem Hauttumor zu erkranken. Hautkrebs tritt bei Organtransplantierten tritt in viel jüngerem Alter auf als bei der übrigen Bevölkerung. Im fortgeschrittenen Stadium kann er zum Tod führen. Durch Früherkennung und rechtzeitige Behandlung lässt sich Hautkrebs jedoch ohne Spätfolgen heilen. Guter Sonnenschutz bietet die beste Möglichkeit zur Prävention von Hautkrebs.

Ursachen:

Sonnenlicht, besonders Ultraviolettes Licht, und Immunsuppressiva sind die Hauptfaktoren bei der Entstehung von Hautkrebs nach Organtransplantation.

Sonnenlicht: Ultraviolettes Licht schädigt die Erbsubstanz der Haut und lässt Hautzellen entarten. Vor allem die Summe der gesamten Sonnenbelastung zählt. Es sind nicht nur die Sonnenbrände, die zählen, sondern auch die mittelstarke Sonnenbelastung, der man jeden Tag ausgesetzt ist.

Immunsuppression: Die Körperabwehr bekämpft entartete Zellen schlecht unter Immunsuppression. Deshalb tritt Hautkrebs unter Immunsuppression Jahre früher auf, oft bereits in den ersten Jahren nach einer Transplantation.

Immunsuppression:

Immunsuppression ist die künstliche Unterdrückung der Körperabwehr durch Medikamente oder als Folge einer Erkrankung, die die körpereigene Abwehr einschränkt. Bei verschiedenen Zuständen verschafft eine Unterdrückung der Körperabwehr Abhilfe: Bei Organverpflanzung verhindert man eine Abstossung. Entzündliche Gelenks- und Bindegewebskrankungen (zum Beispiel rheumatoide Arthritis, Psoriasisarthropathie, andere Arthritiden, systemische Sklerose, Lupus erythematoses) lassen sich bremsen und bessern. Bei entzündlichen Darmerkrankungen (Morbus Crohn, Colitis ulcerosa) verhindert man langfristig Beschwerden. Auch Graft-versus-host-Erkrankungen bei Knochenmark- und Stammzelltransplantation werden so abgefangen.

Sonnenschutz:

Vermeidung: Setzen Sie Ihre Haut nicht unnötig der Sonne aus. Meiden Sie die direkte Sonneneinstrahlung zwischen 11 und 15 Uhr. Legen Sie Tätigkeiten wie Spaziergänge, Ausflüge und Picknicks auf den frühen Vormittag, späten Nachmittag oder Abend und nicht auf die Mittagszeit.

Kleidung: Tragen Sie schützende Kleidung: einen Hut mit breiter Krempe, der auch die Ohren und den Nacken schützt, eine Sonnenbrille sowie langärmelige Oberbekleidung und lange Hosen.

Sonnenschutzcrème: Verwenden Sie täglich, auch bei schlechtem Wetter, Sonnenschutzcrème mit Lichtschutzfaktor 50+ und UVA-Schutz.

Früherkennung:

Früherkennung bei Hautkrebs kann lebensrettend sein.

Selbstuntersuchung: Untersuchen Sie Ihre Haut monatlich. Achten Sie speziell auf gerötete und schuppige Hautstellen, die verkrustet sind, schlecht heilen, die an Grösse zunehmen, eine unregelmässige Farbe oder Form entwickeln. Nehmen Sie für schlecht zugängliche Stellen einen Handspiegel zu Hilfe. Bemerken Sie auffällige Veränderungen ohne Heilung über vier Wochen hinweg, begeben Sie sich rasch in fachärztliche Kontrolle.

Hautfacharzt: Lassen Sie sich einmal jährlich von einem Hautfacharzt untersuchen, um einen eventuellen Hautkrebs frühzeitig zu erkennen.

Behandlung:

Durch eine frühzeitige Behandlung lässt sich Hautkrebs ohne Spätfolgen heilen.

Frühzeitige Behandlung selbst: Imiquimod, 5-Fluorouracil.

Frühzeitige Behandlung durch den Arzt: Kryotherapie, Photodynamische Therapie, Exzision, Retinoide.



Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Webseite: www.dermaguard.ch